

des trefflichen Zeumer⁵³, ist für die Monumenta wertlos, aber da er auch sonst zu nichts zu brauchen ist, so werden wir [ihn] noch 25 Jahre geniessen. Los werden wir ihn leider nicht. Caspar ist viel mehr Synthetiker als Analytiker, ein ungewöhnlich gescheuter Kopf voll ausserordentlicher Leichtigkeit der Konzeption; er ist von allen der gescheuteste, u. ich möchte ihm wünschen, dass er endlich die verdiente Professur bekäme. Ich hoffe für ihn auf Marburg, wo der alte gute Ropp⁵⁴ gestorben ist.

Das Schlimme ist nur, dass die oben genannten zum Teil nicht ausgenutzt und auch nicht nach ihren Leistungen bezahlt werden können, und dass sie, indem sie unter ihrem Werte honoriert werden, mit Recht unzufrieden sind. Die Zentralkommission selbst hat sich den Weg zu einer vernünftigen Verwendung dieser Kräfte verrammelt, indem sie durch ihre „Abteilungen“ (tote Kategorien!) eine absurde Hierarchie von Abteilungsleitern (die alles andere tun als Abteilungen leiten) und von Mitarbeitern geschaffen hat und das Geld hier überall an der falschen Stelle ausgibt. Was kosten allein jetzt die Sitzungen der Zentralkommission! Aber das sind alles Heiligtümer, die konserviert werden müssen. Muss denn wirklich die Wiener und die Münchener Akademie mit je zwei Vertretern sich betätigen? (Jeder Wiener kostet jetzt je 600 Mk Reise- und Tagegelder). Wie soll ein Mensch mit gesundem Menschenverstand bei der vorgesetzten Behörde eine Erhöhung der Mittel beantragen, die so töricht und unnütz verwendet werden?

Nun die Finanzen. Die Provinz (damit meine ich wirklich [nicht] Sie) ahnt offenbar noch gar nicht, in welcher Pleite sich Reich und Staat befinden. Wir marschieren mit Riesenschritten in den Bankrott oder wir marschieren, da wir schon längst darin sind, mit Riesenschritten noch in ein Stockwerk tiefer. Ich bin ja als Verwaltungsbeamter in steter Verbindung mit dem Reichs- und Staatsfinanzministerium und sehe hinter die Kulissen; unsre verantwortlichen Männer wissen selbst nicht wie das enden soll; sie machen die Augen zu u. wagen nicht an die Zukunft zu denken. Wenn wir unsern Etat, so wie er jetzt ist, überhaupt behalten, so können wir von Glück sagen, und das Höchste, was ich, dank meinem Einflusse, erhoffe, ist dass wir die Teuerungszulagen ersetzt erhalten. Auf Privatsukkurs ist gar nicht zu rechnen; wer sollte auch für eine so abgelegene, unmoderne mittel-

53) Zu ihnen siehe oben Anm. 41 und 48.

54) Goswin Freiherr von der Ropp (1850-1919), seit 1891 o. Prof. in Marburg.